

Kommunikation und Medien

Auf der Gugl 3
4021 Linz
T +43 50 6902-1491
F +43 50 6902-91000
www.ooe.lko.at
www.ooe.lko.at/datenschutz
medien@lk-ooe.at

Karin Hofmeister
T +43 50 6902-1301
karin.hofmeister@lk-ooe.at

Linz, 21. Mai 2025

Pressemitteilung

Fragliche Bio-Zertifizierungen gefährden Konsumentenvertrauen in Bio-Produkte

Daher braucht es Stärkung des AMA-Biosiegels

Eine österreichische Tageszeitung berichtet über einen Verdacht des Etikettenschwindels bei Bio-Importen. Konkret wird berichtet, dass beim Import von Naturland-Produkten aus China und der Türkei umfangreiche Auffälligkeiten festgestellt wurden. Es geht um Hirse aus China, Bulgur aus der Türkei und Honig aus Nicht-EU-Ländern. Die Analysen werden mit der als verlässlich geltenden Isotopenmethode durchgeführt, anhand der über den eingesetzten Dünger Rückschluss auf die Art des Anbaus gezogen werden können. Indikatoren haben darauf hingewiesen, dass die von Naturland zertifizierte Bio-Hirse aus China nicht bio sein könne.

Ökoverband Naturland sorgt weiter für Diskussionen

Die neuerlichen Diskussionen werden von der heimischen Bauernschaft vor allem auch deshalb kritisch betrachtet, weil Naturland in Österreich zuletzt immer schärfer in Konkurrenz zu Bio-Austria auftritt. Damit wird das bisher geschlossene Auftreten der heimischen Biobranche am Markt und in der Interessenspolitik zunehmend in Frage gestellt. Zudem stehen viele Biobetriebe aufgrund der Marktanforderungen für verschiedene Produkte vor der Herausforderung ihre Betriebe teils zweifach als Bio zertifizieren lassen zu müssen. Zudem müssen teils erhebliche zusätzliche Mitglieds- und Lizenzbeiträge geleistet werden. Vorschläge von Bio-Austria zur gegenseitigen Anerkennung der Bio-Zertifizierungen werden von Naturland abgelehnt. Nunmehr zeigt sich, dass sich die Zertifizierungen des international tätigen Bioverbandes Naturland als keinesfalls verlässlich erweisen und damit das Image von Bioprodukten massiv beschädigen. „Damit bestätigt sich offensichtlich einmal mehr was bisher schon vermutet wurde: Beim Bioverband Naturland dürften primär Geschäftsinteressen und nicht die Interessen der heimischen Biobauern im Mittelpunkt stehen“, erklärt Kammerpräsident Franz Waldenberger.

Konsumentenerwartung muss auch bei Bio Priorität haben

Österreichische Konsumentinnen und Konsumenten erwarten sich beim Kauf von Bio-Lebensmitteln eine verlässliche Biozertifizierung sowie eine österreichische Herkunft, bei in Österreich produzierbaren Produkten. Vor diesem Hintergrund braucht es daher keinerlei Importe von Bio-Hirse aus China. Ein derartiger Warenverkehr ist auch unter Klimaschutzaspekten mehr als problematisch einzustufen. Heimische Händler von Bio-Lebensmitteln berichten immer wieder, dass auf Bio-Zertifizierungen aus Drittländern kein Verlass ist und entsprechende Import-Chargen zusätzlich analysiert und untersucht werden müssen, um den Konsumentinnen und Konsumenten Sicherheit bieten zu können. Es stellt sich die Frage, warum Naturland Drittlandsimporte forciert und so die heimische bzw. die EU-Biobranche wirtschaftlich enorm unter Druck bringt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass trotz dieser Hinweise weder Naturland noch die betroffene Handelskette DM bereit sind, die beanstandete Bioware aus dem Regal zu nehmen. Der Hinweis auf die mangelnde Verfügbarkeit von Bio-Hirse geht jedenfalls ins Leere. „Ich habe mich persönlich erkundigt und vom Biohändler Erntegut bestätigt bekommen, dass derzeit etwa 300 bis 400 Tonnen heimischer Bio-Hirse unverkäuflich auf Lager liegen. Von Erntegut hat es mehrere Gespräche mit Naturland gegeben, wobei es von Naturland kein Interesse gab die heimische Bio-Hirse für den österreichischen Markt freizugeben“, erklärt Präsident Waldenberger.

Nur AMA-Biosiegel bietet absolute Sicherheit

Für heimische Bio-Konsumentinnen und Konsumenten gibt es damit beim Einkauf nur eine wirklich verlässliche Orientierung: Das rot-weiß-rote AMA-Biosiegel. Dahinter steht nicht nur eine gesicherte Bio-Qualitätskontrolle, sondern eine österreichische Herkunft der Rohstoffe. Das ist die heimische Konsumentenerwartung und diese wird von unseren Biobäuerinnen und Biobauern voll erfüllt. Vor dem Hintergrund der medial aufgezeigten Probleme mit Bio aus Drittländern braucht es daher dringend eine weitere Forcierung, Profilschärfung und Stärkung des bewährten AMA-Biosiegels, fordert LK OÖ-Präsident Waldenberger mit Nachdruck.



„Probleme bei Bioprodukten aus EU-Drittländern zeigen, dass bei Bio-Lebensmitteln vor allem das AMA-Biosiegel die erwartete Sicherheit bietet“, erklärt Präsident Waldenberger.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at